

Vorlage Stadtparlament

Datum	27. Oktober 2020
Beschluss Nr.	4765
Aktenplan	152.15 Stadtparlament: Parlamentarische Vorstösse

Interpellation Jürg Brunner: Klimaartikel – Ist der Stadtrat vorbereitet; schriftlich

Jürg Brunner sowie 20 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 25. August 2020 die beiliegende Interpellation «Klimaartikel – Ist der Stadtrat vorbereitet» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Am 27. September 2020 hat die St.Galler Stimmbevölkerung mit einem Ja-Anteil von 79,1 % einen Klimaartikel in der Gemeindeordnung (GO) beschlossen. Dieser lautet: «Die Stadt verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Sie strebt bis dahin die vollständige Dekarbonisierung an und fördert darüber hinaus bei ihrer Tätigkeit weitere Massnahmen, die dem Schutz des Klimas dienen. Die Stadt trifft geeignete Massnahmen, um den negativen Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken.»

Mit dem Energiekonzept 2050 und dem Mobilitätskonzept 2040 verfügt die Stadt St.Gallen über das zur Zielerreichung erforderliche Instrumentarium. Die beiden Konzepte enthalten zahlreiche Massnahmen, die dem Klimaschutz dienen. Mit der Annahme des Klimaartikels wurden die vom Stadtrat gesetzten Ziele im Klimaschutz bezüglich Verbindlichkeit auf eine höhere Stufe gehoben und zudem verschärft. Im Energiekonzept 2050 wird neu das Ziel für den Ausstoss an Treibhausgasen im Jahr 2050 auf Netto-Null Tonnen CO₂-eq pro Kopf festgelegt.

Im Postulatsbericht «Auf dem Weg zur emissionsneutralen Stadt» (Vorlage Stadtparlament Nr. 4206 vom 26. Mai 2020) hat der Stadtrat eine erste «Roadmap» vorgelegt. Die in der «Roadmap» aufgeführten Massnahmen werden nach der Annahme des Klimaartikels nun in einem nächsten Schritt, soweit sie in der Kompetenz der Stadt liegen, im Detail ausgearbeitet. Primär geht es darum, konkrete Ziele legislatur- und jahresscharf abzuleiten. Für Massnahmen, die ganz oder teilweise ausserhalb des städtischen Einflussbereichs liegen, sind Handlungsstrategien aufzuzeigen. Ebenfalls müssen das Energiekonzept 2050 bis Ende 2021 mit den Bereichen Konsum und Ressourcen ergänzt und der Massnahmenkatalog entsprechend ausgeweitet werden.

Weiter verlangt der Klimaartikel, dass die Stadt geeignete Massnahmen trifft, um den negativen Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Am 23. Juni 2020 beschloss der Stadtrat das Umweltkonzept (Vorlage Stadtparlament Nr. 4352). Ziel des Umweltkonzepts ist es, in der Stadt St.Gallen über

das 21. Jahrhundert hinaus einen vielfältigen und gesunden Lebensraum zu sichern. Das Umweltkonzept formuliert Ziele in den sieben Handlungsbereichen Stadtklima, Stadtnatur, Strahlung, Luft, Lärm, Boden und Wasser und geht die Themen Anpassung an den Klimawandel und Biodiversität konzeptionell an. Ein Schwerpunkt bei den Massnahmen liegt im Bereich Stadtklima. Ziel ist, insbesondere die Hitzebelastung so gering wie möglich zu halten, damit trotz Klimaerwärmung die Lebensqualität in der Stadt auch während Hitzeperioden erhalten bleibt.

2 Entwicklung St.Fiden - Heiligkreuz

2.1 Brache Areal Bach

Der Stadtrat begrüsst die Zwischennutzung auf der Brache Areal Bach. Er hat diese Haltung gegenüber den Projektverantwortlichen wiederholt signalisiert. Der Stadtrat wollte die Idee ermöglichen, dass ein Begegnungsort entstehen soll, wo sich Stadtnatur und Bevölkerung verbinden. Das ursprüngliche Projekt Anfang Juli 2020 wurde vom Stadtrat abschlägig beurteilt, weil eine Unterstützung des Projekts sich für die fünfjährige Dauer der Zwischennutzung auf CHF 850'000 belaufen hätte.¹ Dies entsprach nicht den kommunizierten Bedingungen, weshalb der Stadtrat dem Verein ein redimensioniertes Projekt angeregt hat.

Der Verein Areal Bach hat dem Stadtrat in der Folge ein Projekt unterbreitet, welches nur rund die Hälfte der ursprünglich projektierten Fläche der Stadt St.Gallen beansprucht. Auch das verkleinerte Projekt schafft eine grosse Grünfläche, steigert die Attraktivität der Stadt, belebt das Quartier kulturell, sportlich und gesellschaftlich. Am 22. September 2020 hat der Stadtrat diese redimensionierte Zwischennutzung genehmigt und ihr einen Beitrag von CHF 150'000 zugesprochen.

2.2 Zukunftsbild St.Fiden-Heiligkreuz

Das Stadtparlament genehmigte am 24. Mai 2016 einen Planungskredit von CHF 1,48 Mio. für die Erarbeitung eines Zukunftsbilds St.Fiden-Heiligkreuz sowie für die Durchführung eines Planungsverfahrens für die Entwicklung des stadteigenen Grundstücks Nr. F6308 (ehemaliges Bahnareal St.Fiden) inklusive der Areale «Migros Bach» und «Fellhof».

Am 22. September 2020 hiess das Stadtparlament einen Verpflichtungskredit für eine vertiefte Machbarkeitsstudie zur Gesamtüberdeckung der Gleisanlagen und der Nationalstrasse unter Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren der Wirtschaft gut.

Für die Machbarkeitsstudie wurden Zielsetzungen definiert und von den beteiligten privaten Akteurinnen und Akteuren in einer Absichtserklärung unterschrieben. Erforderlich sind gemäss Zielsetzungen u.a. multifunktional nutzbare und öffentlich zugängliche Frei- und Aussenräume mit einer angemessenen Durchgrünung bzw. Biodiversität (inkl. Bäume). Schliesslich soll ein «Leuchtturm» geschaffen werden im Sinne eines nachhaltigen Areals unter Berücksichtigung der stadtklimatischen Herausforderungen und als Baustein auf dem Weg zu einer emissionsneutralen Stadt.

¹ Die Projektverantwortlichen erwarteten neben einem einmaligen Unterstützungsbeitrag von CHF 250'000 zusätzlich einen jährlichen Einnahmenverzicht der Stadt von CHF 120'000.

3 **Innenentwicklungs- und Freiraumstrategie**

Als Grundlage für die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung erarbeitet die Stadt St.Gallen zurzeit eine Innenentwicklungsstrategie (IES). Die IES setzt sich zum Ziel, durch eine qualitativ hochwertige Innentwicklung Räume mit einer hohen Lebensqualität für die Stadt- und Quartierbewohnenden sowie für attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Gemäss Vision 2030 des Stadtrats soll in der Stadt St.Gallen die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner und der Arbeitsplätze stärker als in der Region wachsen. Das bedeutet, dass die Stadt deutlich an Wachstumsdynamik zulegen soll. Die Innenentwicklungsstrategie verfolgt diese Wachstumsziele und zeigt auf, wie und wo die Innenentwicklungspotentiale aktiviert werden sollen. Sie legt ebenso qualitative Anforderungen für die Innenentwicklung fest und bezieht auch stadtklimatische Aspekte ein.

Parallel zur Innenentwicklungsstrategie wird eine Freiraumstrategie erarbeitet. Sie untersucht, wo und mit welchen Massnahmen Freiräume im Siedlungsraum, d.h. Plätze, Parks, Freizeitanlagen und Gärten und damit für das Stadtklima massgebliche Orte, gestärkt werden können.

4 **Beantwortung der Fragen**

1. *Hat der Stadtrat eine Kriterienliste, die er bei seinen Entscheiden bezüglich Klimarelevanz berücksichtigt?*

Im Bereich Klimaschutz gibt es behördenverbindliche Richtlinien und Plangrundlagen. Beispiele sind der Energieplan oder die im Jahr 2017 vom Stadtrat erlassenen Richtlinien zur Fahrzeugbeschaffung, welche ökologische Kriterien berücksichtigen. Neben Pooling und Sharing liegt der Fokus insbesondere auf dem Einsatz von Elektrofahrzeugen. Die im Energiekonzept und im Mobilitätskonzept festgehaltenen Massnahmen sind von der Verwaltung umzusetzen.

Im Bereich Anpassung an den Klimawandel sind verschiedene Massnahmen des Umweltkonzepts relevant. Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Konkretisierung dieser Massnahmen und der Erarbeitung von messbaren Zielen. Weiter wird zurzeit der Fachbericht «Stadtklima St.Gallen – Fakten und Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel» erarbeitet. Dieser zeigt den Handlungsbedarf aus Sicht Stadtklima auf und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen. Der Bericht wird als Arbeitshilfe für die Verwaltung dienen. Der Fokus liegt unter anderem darauf, Gebäude klimaoptimiert zu planen, zu bauen und zu begrünen, Grünflächen und unversiegelte Flächen zu schaffen und zu erhalten oder Wasser im Siedlungsraum zu fördern. Die Thematik der Anpassung an den Klimawandel soll in den Planungen und Bauprojekten miteinbezogen, von Beginn an mitgedacht und bei Entscheidungsprozessen gebührend gewichtet werden. Zudem ist sie in die Innentwicklungsstrategie eingeflossen und soll in der Freiraumstrategie sowie in der Revision der Bau- und Zonenordnung, in Wettbewerbsausschreibungen oder in der Sondernutzungsplanung berücksichtigt werden.

Es gibt jedoch keine Kriterienliste bezüglich Klimarelevanz, mit welcher der Stadtrat die Entscheide überprüft. Der Stadtrat ist deshalb gewillt, die Prüfung der Klimarelevanz von Projekten, Beschlüssen und Vorlagen systematisch durchzuführen und so dem vom Volk beschlossenen Klimaartikel konsequent nachzuleben. Zu diesem Zweck soll im Sinn einer Arbeitshilfe eine Liste erarbeitet werden, anhand derer die Auswirkungen auf Umwelt und Klima systematisch erfasst werden kann.

Dabei sollen unter anderem die folgenden Aspekte berücksichtigt werden:

- Anpassung an den Klimawandel (vgl. Fachbericht Stadtklima)
- Klimaschutz (vgl. Energiekonzept und Roadmap Netto-Null)
- Natürliche Ressourcen (Bodenverbrauch, Luft, Wasser)
- Stadtnatur (Biodiversität, Freiräume, Grünraum, Bodenqualität, Ökosysteme, etc.)
- Umweltbelastungen (Strahlung, Lärm etc.)

Nach Vorliegen dieser Arbeitshilfe wird der Stadtrat prüfen, inwieweit deren Anwendung verbindlich erklärt werden soll.

2. Wird der Stadtrat wegen der Corona bedingten, schlechten Finanzsituation vermehrt Umweltausgaben kürzen oder gar sistieren?

Im Rahmen der Massnahmen zur Entlastung des Budgets 2021 wurden die Ausgaben für Aktionen und Projekte der Dienststelle Umwelt und Energie (Öffentlichkeitsarbeit) um CHF 50'000 auf CHF 50'000 gesenkt. Weitere Sparmassnahmen bei konkreten Umweltausgaben sind zurzeit nicht geplant.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Die Stadtschreiber-Stellvertreterin:
Jennifer Abderhalden

Beilage:
▪ Interpellation vom 25. August 2020